(19) Republik Österreich Patentamt

(11) Nummer: AT 402 382 B

(12) # PATENTSCHRIFT

(21) Anmeldenummer: 742/92

(22) Anmeldetag: 8. 4.1992

(42) Beginn der Patentdauer: 15. 9.1996

(45) Ausgabetag: 25. 4.1997

(51) Int.Cl.[6] : B42F 15/02

(30) Priorität:

12. 4.1991 DE (U) 9104453 beansprucht.
5. 8.1991 DE (U) 9109679 beansprucht.

(56) Entgegenhaltungen:

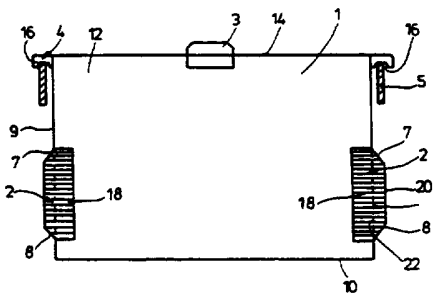
GB 1099807A

(73) Patentinhaber:

LOUIS LEITZ KG
D-7000 STUTTGART 30 (DE).

(54) HÄNGETASCHE FÜR SCHRIFTGUT

(57) Die Erfindung betrifft eine Hängetasche für Schriftgut mit zwei an einer Faltkante (10) miteinander verbundenen und gegeneinandergeklappten Taschendeckeln (12), die an ihrer der Faltkante (10) gegenüberliegenden Seite einen Hängerand (14) aufweisen und an ihren seitlichen, zur Faltkante (10) senkrechten Deckelrändern (9) mit Leinenfröschen bzw. Flachmaterialstreifen (2) überbrückt sind. Um beim Ein- und Aushängen der Hängetasche (1) aus einer Registratureinrichtung ein Verhaken mit den betreffenden Hängeschienen (5) zu vermeiden, sind die Flachmaterialstreifen (2) so zugeschnitten, daß ihre über den Deckelrand überstehenden Seitenkanten (7,8) mit dem benachbarten Deckelrand (9) einen stumpfen Winkel (α) einschließen.



AT 402 382 B

Die Erfindung betrifft eine Hängetasche für Schriftgut mit zwei an einer Faltkante miteinander verbundenen und gegeneinandergeklappten, an der der Faltkante gegenüberliegenden offenen Seite einen Hängerand aufweisenden Taschendeckeln, die an ihren zur Faltkante senkrechten Deckelrändern mittels aufgeklebter oder aufgeschweißter, in den Bereich zwischen den Taschendeckeln unter Bildung eines aufspreizbaren Falzes einklappbarer, vorzugsweise als Leinenfrösche ausgebildeter Flachmaterialstreifen paarweise miteinander verbunden sind.

Bekannte Hängetaschen der genannten Art sind an ihrem Hängerand mit einer Tragschiene oder Aufhängebeschlägen versehen, mit denen sie an geeigneten Hängeschienen von Registratureinrichtungen auf- oder eingehängt werden können. Unter "Fröschen" oder "Leinenfröschen" sind im folgenden Flachmaterialstreifen zu verstehen, die dafür sorgen, daß die seitlichen Öffnungen zwischen den Taschendeckeln geschlossen sind, so daß ein versehentliches Herausgleiten des Taschencninhalts verhindert wird. Die meist einen rechteckigen Zuschnitt aufweisenden Leinenfrösche sind vor allem bei neuen Hängetaschen und wenig Taschencninhalt in das Innere zwischen den beiden Taschendeckeln eingeklappt. Beim Aufspreizen des Falzes und voller Hängetasche kann jedoch oft nicht verhindert werden, daß die Leinenfrösche auch in ihre ausgeklappte Stellung gelangen. Beim Aus- und Einhängen der Hängetaschen kann es daher zu Kollisionen zwischen den Leinenfröschen und den Hängeschienen kommen, die die Handhabung der Hängetaschen erschweren und als störend empfunden werden. Besonders anfällig für diese Störungen sind Leinenfrösche von neuwertigen Hängetaschen, deren Steifigkeit noch hoch ist. Aber auch bei Hängetaschen, deren Leinenfrösche nach längerem Gebrauch keine eigene Rückstellkraft in der eingeklappten Stellung mehr besitzen, kann es zu den genannten Störungen kommen.

Der Erfindung liegt daher die Aufgabe zugrunde, die Hängetasche der eingangs angegebenen Art dahingehend zu verbessern, daß eine störungsfreie Handhabung beim Aus- und Einhängen möglich ist.

Zur Lösung dieser Aufgabe werden gemaß der Erfindung die in den Patentansprüchen 1 bzw. 14 angegebenen Merkmale vorgeschlagen. Vorteilhafte Ausgestaltungen und Weiterbildungen der Erfindung ergeben sich aus den abhängigen Ansprüchen.

Die erfindungsgemäße Lösung geht von dem Gedanken aus, daß die Flachmaterialstreifen im ausgeklappten Zustand beim Aus- und Einsetzen in die Registratureinrichtung einen schrägen Auflaufwinkel für die Hängeschienen bilden, der dafür sorgt, daß die Flachmaterialstreifen im Kollisionsfall selbsttätig in die seitlichen Öffnungen zwischen den Taschendeckeln eingeklappt werden. Um dies zu erreichen, wird gemäß der Erfindung vorgeschlagen, daß mindestens eine der Seitenkanten der gefalteten Flachmaterialstreifen im ausgeklappten Zustand mit dem benachbarten Deckelrand einen stumpfen Winkel einschließt. Vorteilhafterweise sind die Flachmaterialstreifen so zugeschnitten, daß ihre über den Deckelrand überstehenden Seitenkanten mit dem benachbarten Deckelrand einen stumpfen Winkel einschließen.

Eine bevorzugte Ausgestaltung der Erfindung, bei der die Flachmaterialstreifen einen ebenen Zuschnitt mit zwei einander gegenüberliegenden, an den Deckelrändern angeklebten oder angeschweißten Randstreifen, einer mittig zwischen den Randstreifen und parallel zu diesen verlaufenden Falzlinie und zwei die Randstreifen miteinander verbindenden Seitenkanten aufweisen, sieht vor, daß mindestens eine der Seitenkanten, vorzugsweise beide Seitenkanten des Flachmaterialstreifens eine bezüglich der Falzlinie symmetrische randoffene Aussparung begrenzen. Die Seitenkante ist dabei zweckmäßig aus zwei sich schräg vom Randstreifen zur Falzlinie erstreckenden, zur Falzlinie spiegelsymmetrischen Kantenabschnitten zusammengesetzt. Die Kantenabschnitte können geradlinig ausgebildet sein und sich auf der Falzline unter einem offenen Winkel von beispielsweise 30° bis 120°, vorzugsweise 90°, schneiden. Grundsätzlich ist es auch möglich, daß die Kantenabschnitte konkav und/oder konvex gekrümmt sind und daß die Deckelränder gegebenenfalls einen tangential an die Kantenabschnitte anschließenden konkaven, vorzugsweise kreisbogenförmigen Einschnitt aufweisen. Zur Vermeidung einer Kerbwirkung können die Kantenabschnitte im Bereich der Falzlinie auch konkav bogenförmig, vorzugsweise kreisbogenförmig miteinander verbunden sein.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung sieht vor, daß die Randstreifen auf der Seite der Falzlinie eine den Deckelrand im eingeklappten Zustand umgreifende Biegelinie begrenzen, und daß die randoffene Aussparung und deren Kantenabschnitte sich zwischen den beiden Biegelinien und der Falzlinie erstrecken.

Ein alternatives Ausführungsbeispiel mit rechteckigem Flachmaterialstreifen-Zuschnitt sieht vor, daß zwischen den Randstreifen und der Falzlinie zwei zusätzliche, zur Falzlinie spiegelsymmetrische, sich unter einem offenen Winkel auf der Falzlinie schneidende Falzlinien angeordnet sind.

Eine weitere vorteilhafte Ausführungsvariante sieht vor, daß der Zuschnitt einen parallelogrammförmigen Umriß aufweist, so daß die zueinander parallelen Seitenkanten und die zueinander parallelen Randstreifen schräg zueinander ausgerichtet sind.

Im folgenden wird die Erfindung anhand einiger in der Zeichnung in schematischer Weise dargestellter Ausführungsbeispiele näher erläutert. Es zeigen

Fig. 1a und b eine Seitenansicht einer Hängetasche mit Leinenfröschen im ausgeklappten Zustand in Gesamtansicht und einer vergrößerten Kollisionsdarstellung;

Fig. 2a und b einen Froschzuschnitt in Draufsicht sowie in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand;

Fig. 3a bis c einen Froschzuschnitt in Draufsicht, in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand und in einer vergrößerten Ausschnittsdarstellung;

Fig. 4a bis c einen Froschzuschnitt mit abgerundeten Seitenkanten in Draufsicht, im aufgeklebten, ausgeklappten Zustand und in einer vergrößerten Ausschnittsdarstellung;

Fig. 5a und b einen Froschzuschnitt mit gekrümmten Seitenkanten und ausgeklinktem Vorderdeckel in Draufsicht und in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand;

Fig. 6a und b ein abgewandeltes Ausführungsbeispiel eines Froschzuschnitts mit halbkreisförmiger randoffener Aussparung und Ausklinkung an den Taschendeckeln in Draufsicht und in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand;

Fig. 7a und b einen rechteckigen Froschzuschnitt mit zusätzlichen Falzlinien in Draufsicht und in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand;

Fig. 8a und b einen parallelogrammförmigen Froschzuschnitt in Draufsicht und in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand.

Die aus Pappe oder Kunststoff bestehende Hängetasche 1 weist zwei an einer unteren Faltkante 10 miteinander verbundene und gegeneinandergeklappte Taschendeckel 12 auf, die an ihrem der Faltkante 10 gegenüberliegenden, mit einem Kennzeichnungsreiter 3 bestückten Hängerand 14 jeweils eine Tragschiene 4 tragen, die mit seitlichen Hakenelementen 16 über die Seitenränder 9 der Taschendeckel überstehen und auf im Abstand voneinander angeordneten Hängeschienen 5 einer Registratureinrichtung von oben her aufhängbar sind (Fig. 1a). Die zwischen den Seitenrändern 9 der Taschendeckel 12 gebildete Öffnung wird von sogenannten Leinenfröschen 2, also Flachmaterialstreifen aus Leinen (oder Kunststoff) überbrückt, die verhindern, daß der Tascheninhalt seitlich aus der Hängetasche 1 herausgleiten kann. Die Leinenfrösche 2 sind mit ihren einander gegenüberliegenden Randstreifen 18 auf der Außenseite der Taschendeckel 12 angeklebt oder angeschweißt, während die zwischen den Randstreifen 18 befindlichen Falzteile 6 an der Falzkante 20 relativ zueinander und an den Biegekanten 22 gegenüber den Randstreifen 18 nach dem Taschenінneren geklappt oder - wie in den Zeichnungen durchweg dargestellt - nach dem Taschenäußeren geklappt und aufgespreizt werden können. Wie insbesondere aus Fig. 1b zu ersehen ist, besteht beim Ein- und Aushängen der Hängetasche 1 die Gefahr, daß die nach außen überstehenden Falzteile 6 der Leinenfrösche 2 mit ihren oberen und unteren Seitenkanten 7 und 8 mit den Hängeschienen 5 kollidieren. Damit die Leinenfrösche 2 bei einer solchen Kollision nicht an den Hängeschienen 5 hängen bleiben, sind die oberen und unteren Seitenkanten 7 und 8 der Falzteile gegenüber den seitlichen Deckelrändern 9 um einen stumpfen Winkel α schräg angestellt (Fig. 1b). Diese Schrägstellung sorgt dafür, daß die ausgeklappten Falzteile 6 im Kollisionsfall selbsttätig nach dem Taschenінneren geklappt werden.

In den Fig. 2 bis 8 sind verschiedene Zuschnitte in Draufsicht und in aufgeklebtem, ausgeklapptem Zustand dargestellt.

Im Falle der Fig. 2 bis 6 sind die Falzteile 6 der Froschzuschnitte mit verschieden gestalteten Einschnitten im Bereich ihrer oberen und unteren Seitenkanten 7,8 versehen, die in Draufsicht eine bezüglich der Falzkante 10 symmetrische randoffene Aussparung 24 bilden. Im Falle der Fig. 2a und b sind die Kantenabschnitte 7,8 als schräge geradlinige Einschnitte ausgebildet, die sich im Bereich der Faltkante 10 unter einem Winkel β schneiden. Zwischen den Winkeln α und β besteht die Beziehung

$$\beta/2 = 180° - \alpha \qquad (1)$$

Um eine Kerbwirkung im Bereich ihres Schnittpunkts zu vermeiden, ist im Falle der Fig. 3a und b die Schnittstelle der Kantenabschnitte 7,8 auf der Falzkante 10 durch eine kreisförmige Ausklinkung 26 abgerundet (vgl. Fig. 3c).

Entsprechendes gilt im Falle der Fig. 4a bis c und 5a bis c, bei denen die Kantenabschnitte 7,8 zusätzlich konvex und/oder konkav gekrümmt sind. Ein besonders gutes Abgleiten ist im Falle des Ausführungsbeispiels nach Fig. 5a und b zu erwarten, bei welchem die abgeschrägten und gekrümmten Kantenabschnitte 7,8 durch einen teilkreisförmigen Ausschnitt 28 tangential in den seitlichen Deckelrand 9 fortgesetzt sind.

In Fig. 6a und b ist eine gegenüber Fig. 5a und b vereinfachte Alternative mit einem kreisbogenförmigen Einschnitt im Bereich der Seitenkanten 7,8 und dem Deckelrand vorgesehen.

In den Fig. 7a und b ist ein Ausführungsbeispiel mit einem rechteckigen Froschzuschnitt gezeigt, der statt der Einschnitte im Bereich der Seitenkanten zwei zusätzliche Falzlinien 7',8' aufweist, die im ausgeklappten Zustand des Frosches 2 jeweils einen nach innen geklappten dreieckigen Zwickel 30 mit schrägen Seitenkanten bilden sollen.

Bei dem in Fig. 8a und b gezeigten Ausführungsbeispiel weist der Frosch 2 einen parallelogrammförmigen Zuschnitt auf, der so mit parallelen Randstreifen 18 auf die Deckelränder 9 aufzukleben ist, daß im ausgeklappten Zustand in der Projektion jeweils der eine, am weitesten nach oben und nach unten reichende Kantenabschnitt 7,8 einen stumpfen Winkel α mit dem Deckelrand 9 einschließt. Beim Aus- und Einhängen kommt jeweils diese Seitenkante 7,8 mit der Hängeschiene 5 in Berührung und bewirkt das automatische Einklappen des Frosches 2. Die jeweils weiter innen liegenden Seitenkanten, die einen spitzen Winkel α' mit den Deckelrändern 9 einschließen, kommen im Kollisionsfall mit den Hängeschienen 5 nicht in Berührung, so daß ein Verhaken nicht zu befürchten ist.

Zusammenfassend ist folgendes festzustellen: Die Erfindung betrifft eine Hängetasche 1 für Schriftgut mit zwei an einer Faltkante 10 miteinander verbundenen und gegeneinandergeklappten Taschendeckeln 12, die an ihrer der Faltkante 10 gegenüberliegenden Seite einen Hängerand 14 aufweisen und an ihren seitlichen, zur Faltkante 10 senkrechten Deckelrändern 9 mit Leinenfröschen 2 überbrückt sind. Um beim Ein- und Aushängen der Hängetasche 1 aus einer Registratureinrichtung ein Verhaken mit den betreffenden Hängeschienen 5 zu vermeiden, sind die Flachmaterialstreifen 2 so zugeschnitten, daß ihre Seitenkanten 7,8 mit dem benachbarten Deckelrand 9 einen stumpfen Winkel α einschließen.

Patentansprüche

1. Hängetasche für Schriftgut mit zwei an einer Faltkante (10) miteinander verbundenen und gegeneinander geklappten, an der der Faltkante (10) gegenüberliegenden offenen Seite einen Hängerand (14) aufweisenden Taschendeckeln (12), die an ihren zur Faltkante (10) senkrechten Deckelrändern (9) mittels aufgeklebter oder aufgeschweißter, in den Bereich zwischen den Taschendeckeln (12) unter Bildung eines aufspreizbaren Falzes (6) einklappbarer, vorzugsweise als Leinenfrösche ausgebildeter Flachmaterialstreifen (2) paarweise miteinander verbunden sind, **dadurch gekennzeichnet**, daß mindestens eine der Seitenkanten (7,8) der gefalzten Flachmaterialstreifen (2) mit dem benachbarten Deckelrand (9) einen stumpfen Winkel (α) einschließt.

2. Hängetasche nach Anspruch 1, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Flachmaterialstreifen (2) so zugeschnitten sind, daß ihre Seitenkanten (7,8) mit dem benachbarten Deckelrand (9) einen stumpfen Winkel (α) einschließen.

3. Hängetasche nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei Flachmaterialstreifen (2), die einen ebenen Zuschnitt mit zwei einander gegenüberliegenden, an den Deckelrändern (9) anklebbaren oder anschweißbaren Randstreifen (18), einer mittig zwischen den Randstreifen (18) und parallel zu diesen verlaufenden Falzlinie (20) und zwei die Randstreifen (18) miteinander verbindenden Seitenkanten (7,8) aufweisen, mindestens eine der Seitenkanten (7,8) des Flachmaterialstreifens (2) eine bezüglich der Falzlinie (20) symmetrische randoffene Aussparung (24) begrenzt.

4. Hängetasche nach Anspruch 3, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Seitenkante (7,8) aus zwei sich schräg von den Randstreifen (18) zur Falzlinie (20) erstreckenden und zu dieser spiegelsymmetrischen Kantenabschnitten (7',8') zusammengesetzt ist.

5. Hängetasche nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kantenabschnitte (7',8') geradlinig ausgebildet sind und sich auf der Falzlinie (20) unter einem offenen Winkel (β) schneiden.

6. Hängetasche nach Anspruch 5, **dadurch gekennzeichnet**, daß sich die Kantenabschnitte (7',8') unter einem offenen Winkel (β) von 30° bis 120°, vorzugsweise von etwa 90° schneiden.

7. Hängetasche nach Anspruch 4, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kantenabschnitte (7',8') konkav und/oder konvex gekrümmt sind.

8. Hängetasche nach Anspruch 7, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Deckelränder (9) einen tangential an die Kantenabschnitte (7',8') anschließenden konkaven, vorzugsweise kreisbogenförmigen Einschnitt (28) aufweisen.

9. Hängetasche nach einem der Ansprüche 4 bis 8, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Kantenabschnitte (7',8') im Bereich der Falzlinie (20) konkav bogenförmig, vorzugsweise kreisbogenförmig miteinander verbunden sind.

10. Hängetasche nach einem der Ansprüche 3 bis 9, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei Flachmaterialstreifen (2), bei denen die Randstreifen (8) auf der Seite der Falzlinie (20) durch eine den Deckelrand (9) im eingeklappten Zustand umgreifende Biegelinie (22) begrenzt sind, die randoffene Aussparung (24) und deren Kantenabschnitte (7',8') sich zwischen den beiden Biegelinien (22) und der Falzlinie (20) erstrecken.

11. Hängetasche nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei Flachmaterialstreifen (2), die einen ebenen Zuschnitt mit zwei einander gegenüberliegenden, an den Deckelrändern (9) anklebbaren oder anschweißbaren Randstreifen (18), einer mittig zwischen den Randstreifen (18) und parallel zu diesen verlaufenden Falzlinie (20) und zwei die Randstreifen (18) miteinander verbindenden Seitenkanten (7,8) aufweisen, der Zuschnitt einen rechteckigen Umriß aufweist und daß zwischen den Randstreifen (18) und der Falzlinie (20) zwei zusätzliche, zur Falzlinie (20) spiegelsymmetrische, sich unter einem offenen Winkel (β) auf der Falzlinie (20) schneidende Falzlinien (7'',8'') angeordnet sind.

12. Hängetasche nach Anspruch 1 oder 2, **dadurch gekennzeichnet**, daß bei Flachmaterialstreifen (2), die einen ebenen Zuschnitt mit zwei einander gegenüberliegenden, an den Deckelrändern (9) anklebbaren oder anschweißbaren und zu diesen parallelen Randstreifen (18), einer mittig zwischen den Randstreifen (18) und parallel zu diesen verlaufenden Falzlinie (20) und zwei die Randstreifen (18) miteinander verbindenden Seitenkanten (7,8) aufweisen, die zueinander parallelen Seitenkanten (7) und die zueinander parallelen Randstreifen (18) zumindest im Bereich zwischen den Randstreifen (18) schräg zueinander ausgerichtet sind.

13. Hängetasche nach Anspruch 12, **dadurch gekennzeichnet**, daß der Zuschnitt einen parallelogrammförmigen Umriß aufweist.

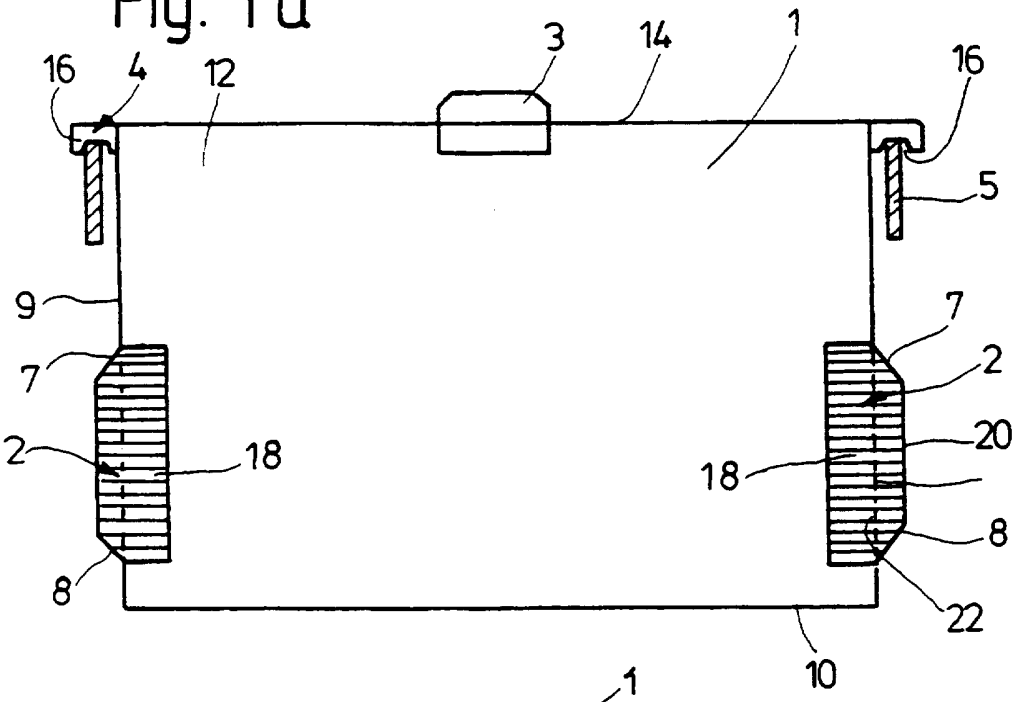
14. Hängetasche aus Pappe oder Kunststoff zur Aufbewahrung von Schriftgut oder ähnlichem in Registratur- oder Archivschränken und Schreibtischauszügen, **dadurch gekennzeichnet**, daß die Hängetasche (1) an den seitlichen Öffnungen zur Verhinderung des Herausgleitens des eingelegten Schriftgutes aufgeklebte oder aufgeschweißte Leinen- oder Kunststofffrösche (2) aufweisen, und daß die Leinen- oder Kunststofffrösche (2) an der Oberkante (7) und an der Unterkante (8) so geschnitten sind, daß sie mit dem Hängetaschenrand (9) einen stumpfen Winkel (α) bilden.

Hiezu 7 Blatt Zeichnungen

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Ausgegeben 25. 4.1997
Blatt 1

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

Fig. 1a



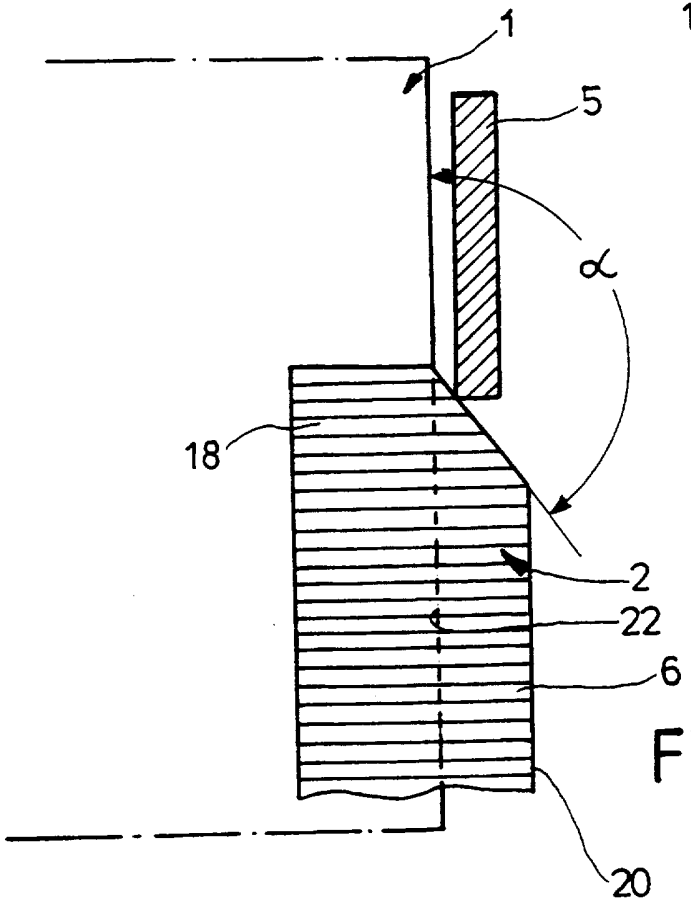


Fig. 1b

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

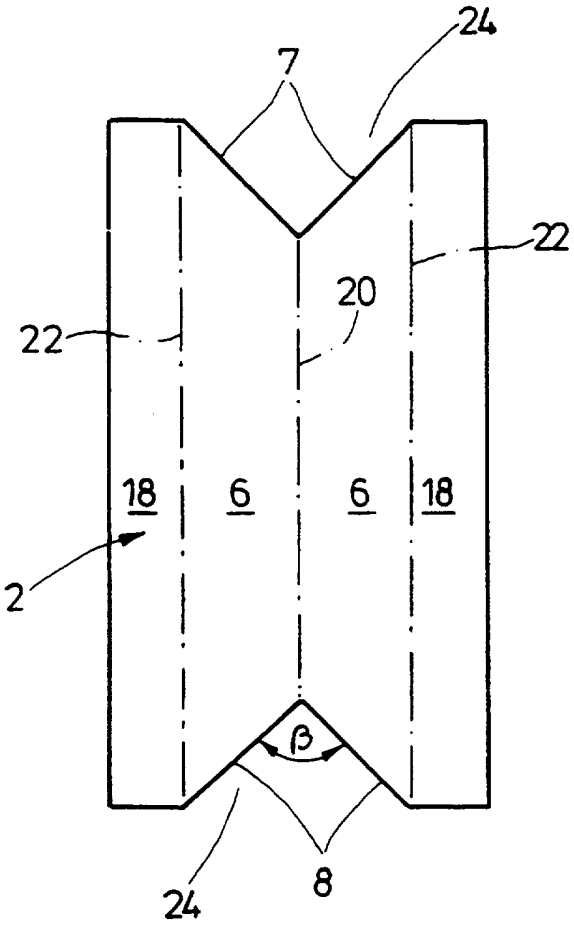


Fig. 2a

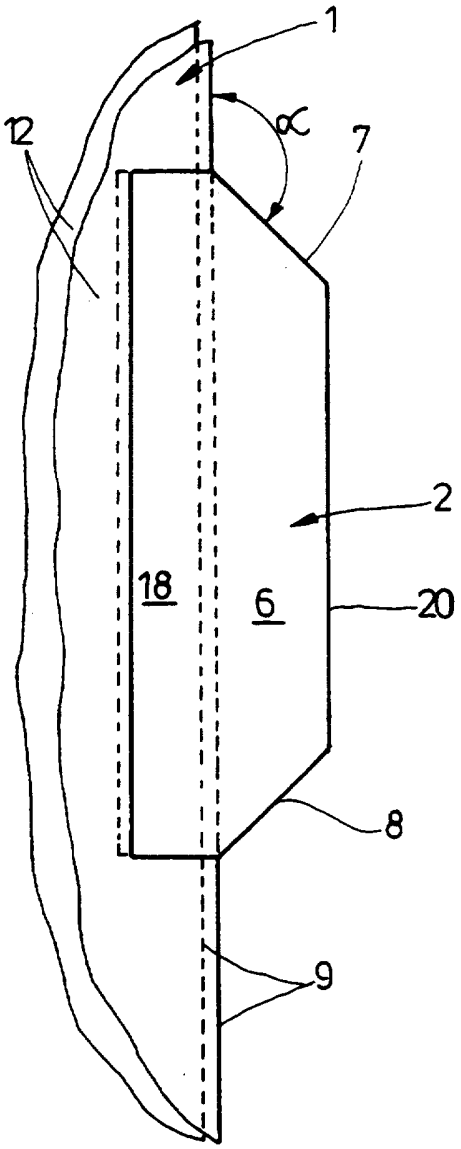


Fig. 2b

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Ausgegeben 25. 4.1997
Blatt 3

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

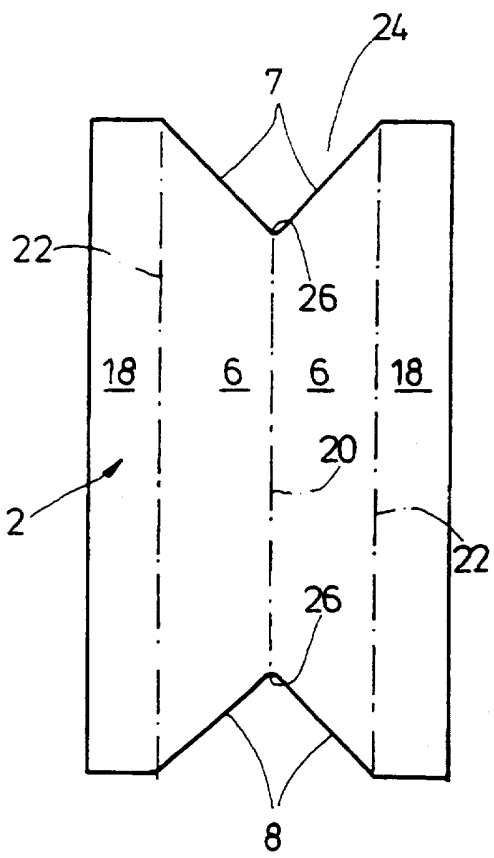


Fig. 3a

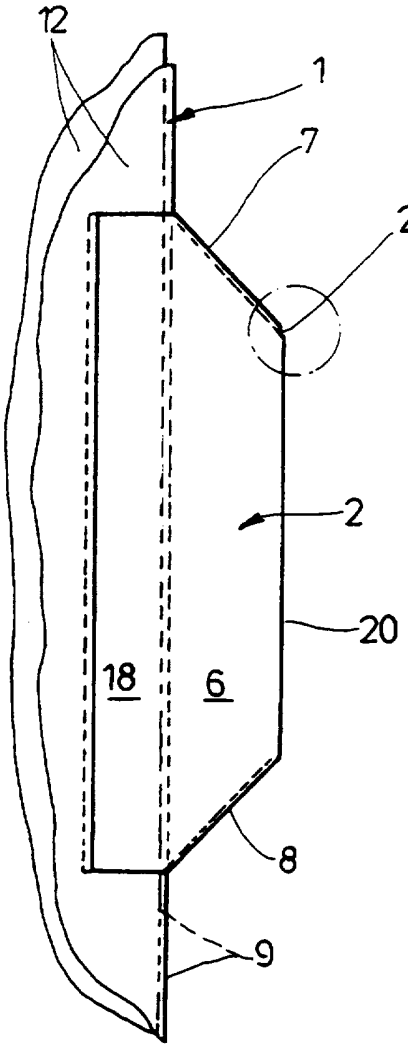


Fig. 3b

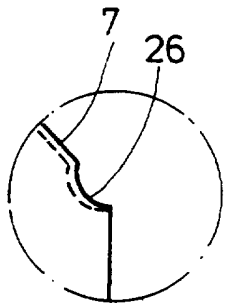


Fig. 3c

ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Ausgegeben 25. 4.1997
Blatt 4

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

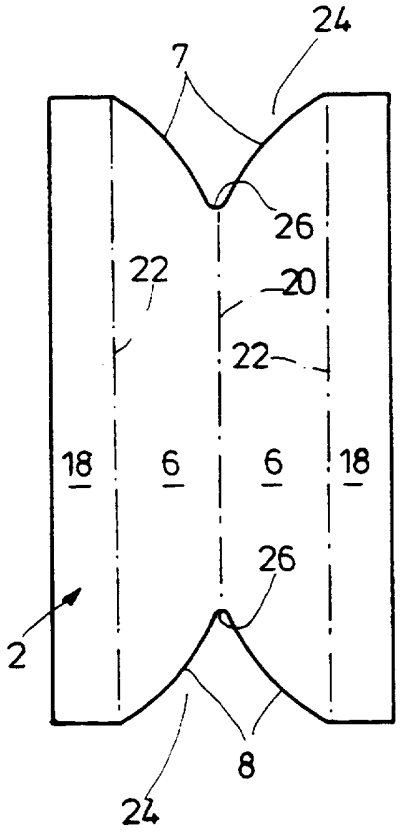


Fig. 4a

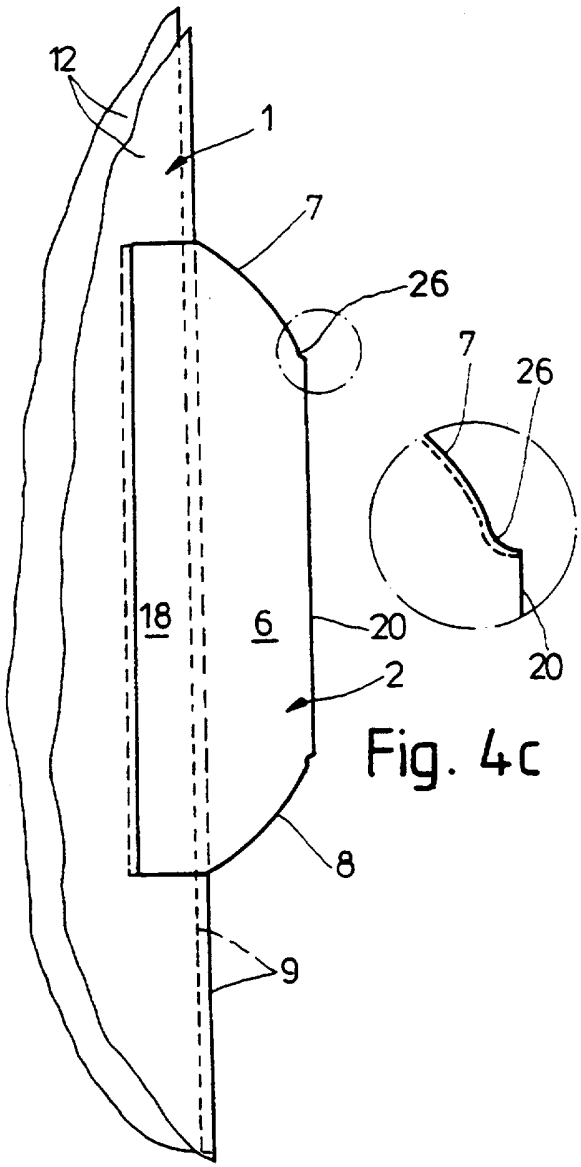


Fig. 4c

Fig. 4b

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

Fig. 5a

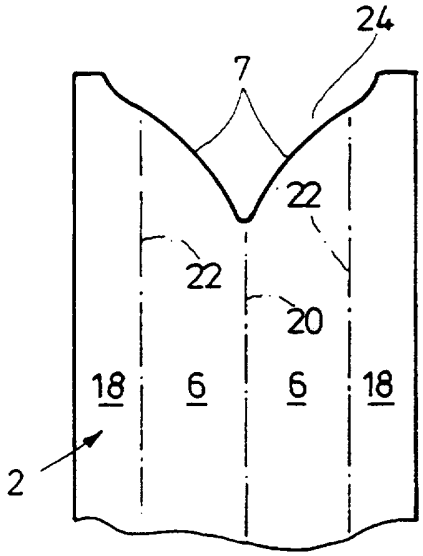


Fig. 5b

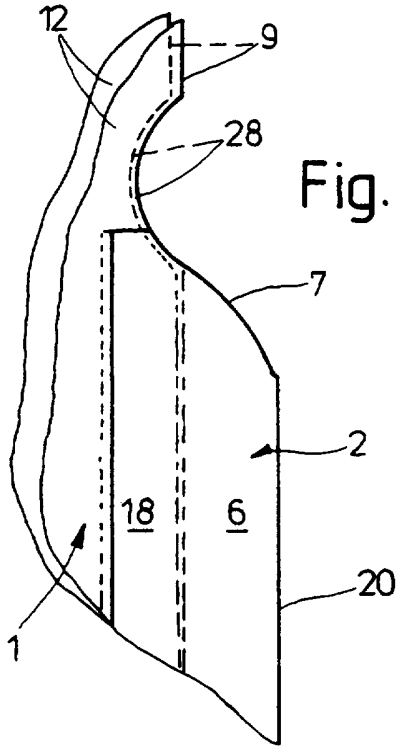


Fig. 6a

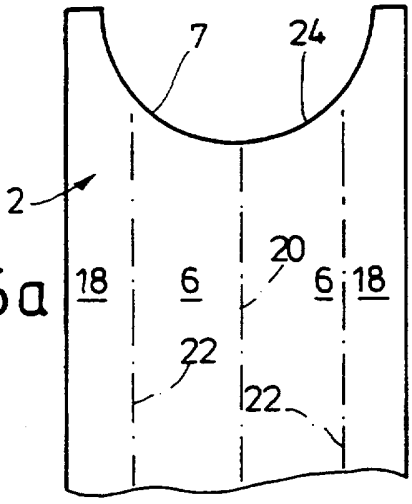
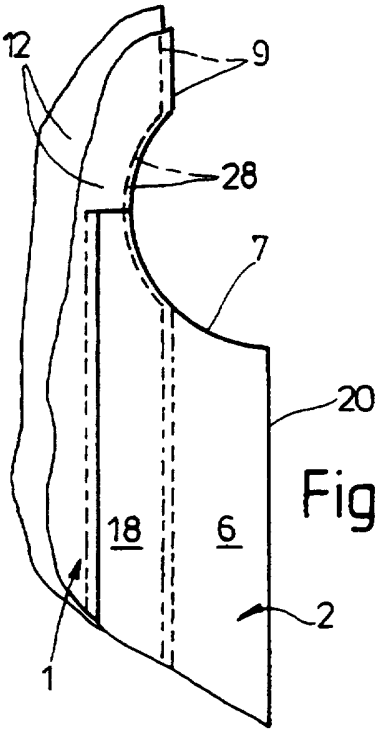


Fig. 6b



ÖSTERREICHISCHES PATENTAMT
Ausgegeben 25. 4.1997
Blatt 6

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

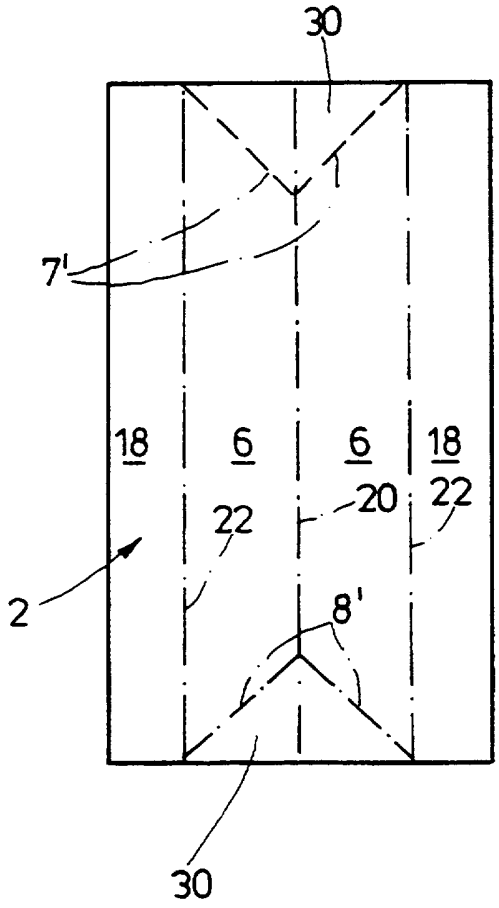


Fig. 7a

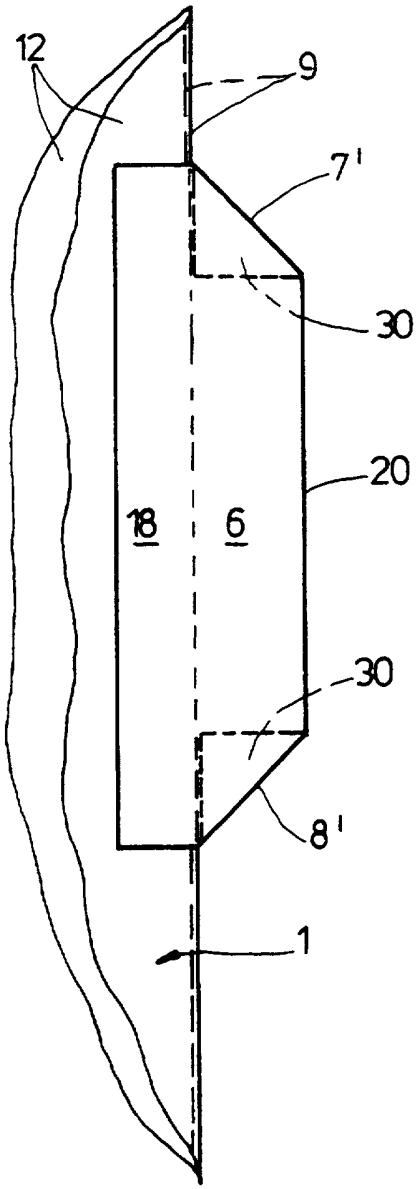


Fig. 7b

Patentschrift Nr. AT 402 382 B
Int. Cl.[6] : B42F 15/02

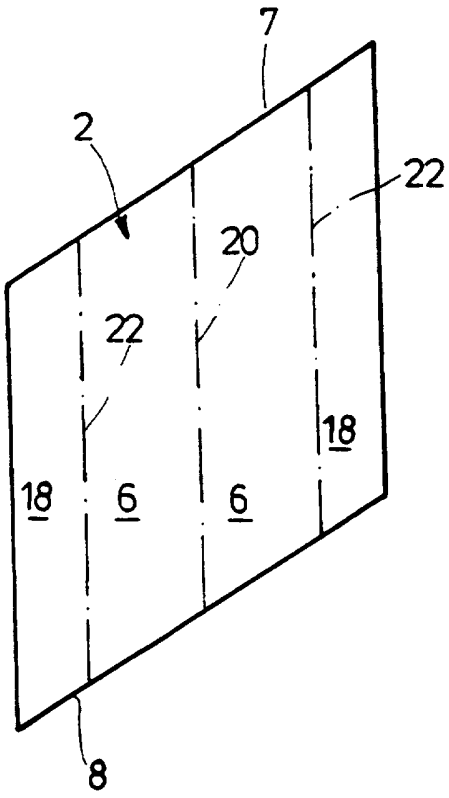


Fig. 8a

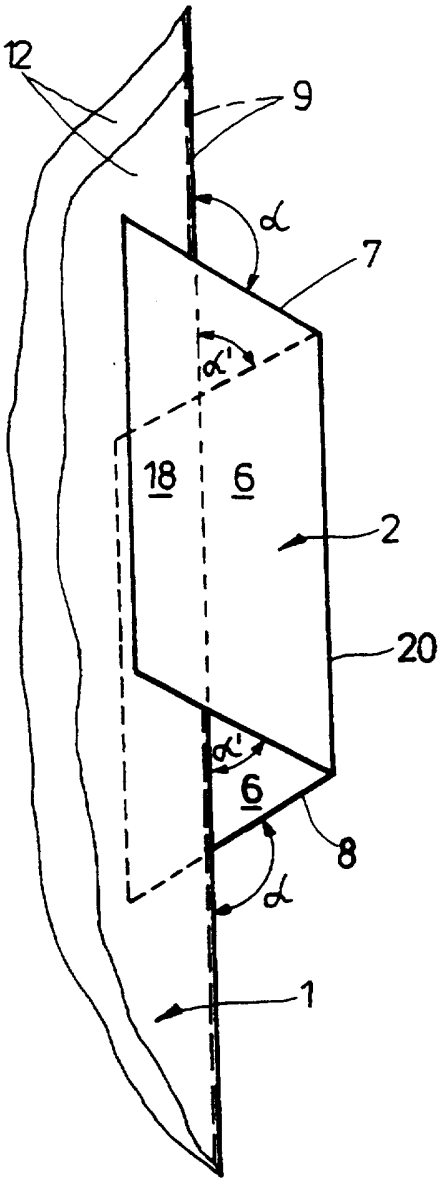


Fig. 8b